



1926-04-04

Der fälschlich totgesagte Geist des Burgtheaters.

Else Wohlgemuth

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay

 Part of the [German Literature Commons](#)

Digital Archive Source:

<http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=nfp&datum=19260404&seite=38&zoom=33>

BYU ScholarsArchive Citation

Wohlgemuth, Else, "Der fälschlich totgesagte Geist des Burgtheaters." (1926). *Essays*. 1504.

https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay/1504

This Article is brought to you for free and open access by the Nonfiction at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Essays by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

Der fälschlich totgesagte Geist des Burgtheaters.

Von Else Wohlgemuth.

Welche Fülle an Gestalten und Ereignisse drängen sich auf bei dem Gedanken an anderthalb Jahrhunderte Burgtheater!

Millionen Menschen der Alten und Neuen Welt wird das Echo der Feier irgendwie erreichen. Bis in die fernsten Länder wird der Weiheklang dieser Tage dringen, überallhin, wo der Sinn des Schauspiels erkannt und der ehrwürdige Name dieser einzigartigen Stätte der Schauspielkunst einmal genannt wurde.

Mehr denn je, ist es jetzt notwendig, *nach vorurteilsloser Rückschau an die Zukunft zu denken*. Keine Zeit darf blind sein gegen die Fehler der Vergangenheit, aber auch nicht gegen ihre eigenen. Keine menschliche Einrichtung ist ohne Fehler. Aber freuen wir uns auch des Reichtums an edlen Gestalten, an Schätzen der Kunst, die 150 Jahre Burgtheater der Menschheit gebracht, an denen viele Generationen sich erbaut und gebessert haben. Eifern wir seinen großen Vorbildern nach, die den Glauben an die Mission des Burgtheaters immer wieder von neuem bekräftigt haben.

Wie viele Stürme sind über das alte und das neue Burgtheater hinweggegangen im Wandel der Zeiten, aber *der so oft totgesagte Geist des Burgtheaters lebt und wirkt*. Wer ihn so recht unmittelbar auf sich wirken lassen will, diesen Geist, der nehme die Briefe *Sonnenthals* zur Hand, der sehe unserer geliebten *Wilbrandt*, unserem lieben *Devrient* und *Reimers* ins Auge. Die ganz Jungen sollen das möglichst oft tun. Denn diese drei Edelsten sind Zeugen des Geistes aus dem Hause am Michaelerplatz. Sie haben ihn herübergebracht ins neue Haus, diese wundervollen Menschen, deren Herzen immer jung geblieben sind, weil sie ihr ganzes Leben mit selbstloser Hingabe diesem Geiste dienen.

Der fälschlich totesagte Geist des Burgtheaters.

Von Elise Wohlgemuth.

Welche Fülle an Gestalten und Ereignissen drängen sich auf bei dem Gedanken an anderthalb Jahrhunderte Burgtheater!

Millionen Menschen der Alten und Neuen Welt wird das Echo der Feier irgendwie erreichen. Bis in die fernsten Länder wird der Weihklang dieser Tage dringen, überallhin, wo der Sinn des Schauspiels erkannt und der ehrwürdige Name dieser einzigartigen Stätte der Schauspielkunst einmal genannt wurde.

Mehr denn je, ist es jetzt notwendig, nach vorurteilsloser Rückschau an die Zukunft zu denken. Keine Zeit darf blind sein gegen die Fehler der Vergangenheit, aber auch nicht gegen ihre eigenen. Keine menschliche Einrichtung ist ohne Fehler. Aber freuen wir uns auch des Reichthums an edlen Gestalten, an Schätzen der Kunst, die 150 Jahre Burgtheater der Menschheit gebracht, an denen viele Generationen sich erbaut und gebessert haben. Eifern wir seinen großen Vorbildern nach, die den Glauben an die Mission des Burgtheaters immer wieder von neuem bekräftigt haben.

Wie viele Stürme sind über das alte und das neue Burgtheater hinweggegangen im Wandel der Zeiten, aber der so oft totesagte Geist des Burgtheaters lebt und wirkt. Wer ihn so recht unmittelbar auf sich wirken lassen will, diesen Geist, der nehme die Briefe Sonnenthal's zur Hand, der sehe unserer geliebten Wilbrandt, unserem lieben Devrient und Meimers ins Auge. Die ganz Jungen sollen das möglichst oft tun. Denn diese drei Edelsten sind Zeugen des Geistes aus dem Hause am Michaelerplatz. Sie haben ihn herübergebracht ins neue Haus, diese wundervollen Menschen, deren Herzen immer jung geblieben sind, weil sie ihr ganzes Leben mit selbstloser Hingabe diesem Geiste dienen.